

Die Liturgie der Kirche

Der zwölfte Sonntag nach Pfingsten Etwas zu Gunsten der armen Sünder

Ein Mensch ging von Jerusalem nach Jericho, in die viel gerühmte und oft besungene Stadt am Jordanstrand. Die hl. Väter erblickten in diesem Gleichnisse ein Bild des Menschenlebens. Ein Mensch will über diese Erde durchs Leben nach dem Himmel wandern und fällt unter die Räuber. Mit Eifer und heiliger Begeisterung ist er ausgezogen, hohen Sinnes und Mut im Herzen — und er fiel unter die Räuber seiner Seele. Die zogen ihm das Kleid der heiligmachenden Gnade aus; sie zerhörten das Gute, das befohrene Elternhände, wohlmeinende Lehrer und Seelsorger in sein Herz gepflanzt hatten; andauernder schlimmer Einfluss schlug Wunde um Wunde, wo bereits die fernigen Früchte kräftiger Tugendblüten winkten. Die Räuber aber lassen ihn in seinem Elende liegen, sie verschwinden, sie verziehen sich, und die Welt ist um eine unglückliche Seele, um einen armen Sünder reicher geworden. Die Menschen gehen an ihm vorbei zu Tausenden und Hunderttausenden. Sie sehen sein Elend, sie sehen sein Unglück — und gehen vorüber. Und wir selber, Kreuzen wir nicht oft den Lebensweg eines am Leben zerbrochenen Menschen? Hören wir nicht Tag für Tag von solchen, die den rechten Weg verloren haben? Wie viele arme Sünder gibt es doch auf Erden; wie viele, die an den Wegen des Lebens liegen und harren und warten und hoffen, daß doch einer komme, der für ihre seelische Not Einsicht und Verständnis habe; einer, der das Opfer nicht scheut und die hilfsvolle Hand entgegenstreckt. — Wir alle, ausnahmslos alle, vom Kleinsten bis zum Größten, müssen barmherzige Samaritaner werden an armen, verirrt Menschenleuten, gleichgültig, ob sie durch die Bande der Gewandtheit und des gleichen Vaterlandes mit uns verbunden sind; ob sie unter heiserer Wüstenhitze oder an den Ufern des Eismerees wohnen. Barmherzige Samaritaner müssen wir werden nach dem Vorbilde unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus, der am Kreuz und vom Tabernakel aus seine blutüberströmten Hände um alle Menschenkinder, nicht nur um einen Teil derselben schlingen möchte; barmherzige Samaritaner, die Del und Wein in die Wunden gießen; barmherzige Samaritaner, nach dem Vorbilde des heiligsten Herzens Jesu, das alle nur erdenklichen Anstrengungen macht, um die armen Sünder wieder zu gewinnen und auf den rechten Weg zurückzuführen; barmherzige Samaritaner, nach dem Vorbilde all der lieben Heiligen, welche die Absichten des Heilandes verstanden und ihre ganze Kraft eingesetzt haben, um ihn hierin zu unterstützen; barmherzige Samaritaner vom Kleinsten bis zum Größten, denn das Göttlichste alles Göttlichen besteht darin, mitzuwirken am Heile der Seelen, hat einmal ein Kirchenvater gesagt.

Gingang (Introitus)

O Gott, achte auf Hilfe für mich, o Herr, eile mir zu helfen. Zu Schanden sollen werden und sich schämen meine Feinde, die mir nach dem Leben trachten. Rücklings sollen sie sich kehren und sich schämen, die mir Böses zugehadt. Ehre sei dem Vater.

Gebet (Oratio)

Allmächtiger und barmherziger Gott, von Deiner Gnade kommt es, wenn Dir Deine Gläubigen recht und lobwürdig dienen; gib uns, wir bitten Dich, daß wir Deinen Verheißungen ohne Hindernis zuerufen. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Epistel: 2. Korinther 3, 4 — 9

Brüder! Ein solches Vertrauen haben wir durch Christum zu Gott, nicht weil wir tüchtig sind, durch uns selbst etwas zu denken, sondern unsere Tüchtigkeit ist aus Gott, der uns auch tüchtig gemacht hat. Diener des neuen Bundes, nicht dem Buchstaben, sondern dem Geiste nach zu sein; denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig. Wenn nun das Amt des todbringenden Buchstabens, der in Stein eingegraben war, eine solche Herrlichkeit hatte, daß die Söhne Israels das Angesicht Moses nicht schauen konnten wegen des Glanzes seines Antlitzes, der doch vergänglich war: wie sollte nicht vielmehr das Amt des Geistes Herrlichkeit haben? Denn wenn das Amt der Verdammnis Herrlichkeit hat, um wie viel mehr hat Herrlichkeit das Amt der Rechtfertigung?

Stufengefang (Graduale)

Ich will den Herrn lobpreisen allezeit; stets soll sein Lob in meinem Munde sein. Im Herrn rühme meine Seele sich, hören sollen es die Frommen und sich freuen. — Alleluja, alleluja. O Herr, Gott meines Heiles, bei Tag und bei Nacht rufe ich zu Dir. Alleluja.

Evangelium: Lukas 10, 23 — 37

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Selig sind die Augen, welche sehen, was ihr sehet! Denn ich sage euch, daß viele Propheten und Könige sehen wollten, was ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und hören, was ihr höret, und haben es nicht gehört. Und siehe, ein Gesetzgelehrter trat auf, ihn zu versuchen, und sprach: Weiter, was muß ich tun, um das ewige Leben zu erwerben? Er aber sprach zu ihm: Was steht geschrieben im Gesetze? Wie liest du? Jener antwortete, und sprach: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von deinem ganzen Herzen, von deiner ganzen Seele, aus allen deinen Kräften, und von deinem ganzen Gemüte, und deinen Nächsten wie dich selbst. Da sprach er zu ihm: Du hast recht geantwortet; tue das, so wirst du leben! Jener aber wollte sich als gerecht zeigen, und sprach zu Jesus: Wer ist denn mein Nächster? Da nahm Jesus das Wort, und sprach: Es ging ein Mensch von Jerusalem nach Jericho, und fiel unter die Räuber. Diese zogen ihn aus, schlugen ihn wund, und gingen hinweg, nachdem sie ihn halbtot liegen gelassen hatten. Da fügte es sich, daß ein Priester denselben Weg hinabzog; und er sah ihn, und ging vorüber. Desgleichen auch ein Levit: er kam an den Ort, sah ihn, und ging vorüber. Ein reisender Samaritaner aber kam zu ihm, sah ihn, und ward von Mitleid gerührt. Er trat zu ihm hin, verband seine Wunden, und goß Öl und Wein darein; dann hob er ihn auf sein Lastrier, führte ihn in die Herberge, und trug Sorge für ihn. Des andern Tages zog er zwei Denare heraus, gab sie dem Wirt, und sprach: Trag Sorge für ihn, und was du noch darüber aufwendest, will ich dir bezahlen, wenn ich zurückkomme. Welcher nun von diesen Dreien scheint dir der Nächste von dem gewesen zu sein, der unter die Räuber gefallen war? Jener aber sprach: Der, welcher Barmherzigkeit an ihm getan hat. Und Jesus sprach zu ihm: Geh hin, und tue desgleichen!

Opfergefang (Offertorium)

Es siehe Moses vor dem Angesichte des Herrn, seines Gottes, und sprach: Warum, o Herr, zürnst Du Deinem Volke? Sämtliche den Zorn Deines Herzens; gedente Abrahams, Isaaks und Jakobs, denn Du geschworen hast, das Land zu geben, das von Milch und Honig fließt. — Und der Herr ließ sich besänftigen und sah von dem Unheil ab, das er seinem Volke angedroht.

Stillsgebet (Secreta)

Beachte gütig, wir bitten Dich, o Herr, die Opfer, die wir zum heiligen Altare bringen, auf daß sie uns reichlich Verzeihung bewirken und so Deinen Namen Ehre geben. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Kommuniongefang (Communio)

Von der Frucht Deiner Werke, o Herr, sättigt sich die Erde. Auf daß Du Brot hervorbringst aus dem Boden, und Wein des Menschen Herz erfreue; daß er mit Del sein Antlitz heiter mache, und Brot das Herz des Menschen stärke.

Gebet nach der hl. Kommunion (Postcommunio)

Es belege uns, wir bitten Dich, o Herr, die heilige Teilnahme an Deinem Geheimnisse und verleihe uns zugleich Entschuldigung und Schutz. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

In dem armen Ueberfallenen des Evangeliums wollen wir, wie schon eingangs ausgesprochen, mehr den jehisch Kranken als den körperlich Bewanderten erkennen. Wir wollen uns aber erfordern, ob wir es mit Priester und Levit gehalten haben, die am armen Sünder vorbeigehen und sich sagen: „Ich bin katholisch, also brav“, und die daraus ein Recht herleiten, den Gefallenen am Wege liegen zu lassen; oder ob wir den Geist jenes barmherzigen Samaritanen haben, ob wir uns vielleicht schon durch Nichtkatholiken in diesem Punkte haben beschämen lassen. Wir haben keinen Grund und kein Recht, über andere das letzte Urteil zu sprechen — Evangelium —

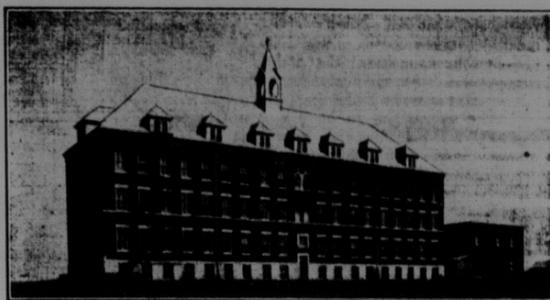
Warum kein Recht? — Wit denn du die Hauptursache, daß du zur Kirche gehörst, daß du vielleicht keine schwere Sünde auf dem Gewissen hast? „Wir sind nicht fähig, aus uns, aus eigener Kraft etwas Gutes zu denken. Unsere Fähigkeit ist vielmehr aus Gott. Er hat uns geeignet gemacht, Diener des neuen Bundes zu sein.“ Also sieht es aus nicht an, jene der Hölle zuzuteilen, welche es scheinbar oder wirklich nicht so weit gebracht haben wie wir. Denn das letzte Wort wird erit in der Stunde des Todes gesprochen werden, und zwar von dem, welcher alles weiß, auch die geheimsten Falten des Herzens — Epistel —

Die Wehselgefühle entrollen den ganzen Lebenslauf eines armen Sünders, der den Antrieb der Gnade in sich spürt und trotz dem Bewußtsein seiner Schwäche ihn folgen möchte. Verlesen wir uns recht lebendig in seine Lage! Der Eingang ist der Hilferuf des armen Verirrten zu Gott, der noch alle seine Feinde in und außer sich wahrnimmt, die er aber im Sündenleben dennoch liebgewonnen, an welche ihn noch so viele Bande der Leidenschaft, eingegangener scheinbarer Pflichten, so manch gegebenes Wort knüpfen. Aber es muß gebrochen werden, das sieht er ein, und hiezu braucht es Gottes Kraft. Der Stufengefang führt uns einen Schritt weiter. Das Jubellied nach einer guten, gründlichen Sündenbeichte: „Dieses Glück, das ich jetzt empfinde!“ hat mir einmal so ein Mensch nach seiner Beichte gesagt. Und doch ist das nur der Anfang. Jetzt erit wird sich der beehrte Wille bewähren müssen, und hiezu gibt der Allelujavers mit seiner Seelenkenntnis dem Menschen das unentbehrliche Mittel an: „O Herr, Gott meines Heiles, bei Tage und bei Nacht rufe ich zu Dir.“ Was nämlich anfangs nach dieser beglückenden Beichte fast von selber geht, wird später ganz merkwürdigen, dem Befehlten unerklärlichen Hindernissen begegnen. Darum nochmals: Gottes Gnade vor allem ist nötig. „Betet und macht!“ — Der Opfergefang aber wendet sich an dich. Du sollst dich in der Rolle des Moses erkennen, der für sein Volk, für seine Mitmenschen zu Gott betet, daß doch möglichst allen Menschen das Land, das von Milch und Honig fließt, der Himmel, sich öffne. Und der Herr wird sich besänftigen und seinem Volke das Uebel, das er ihnen angedroht, nicht antun. Du aber wirft mit einer fremden Seele auch die deine retten. Der Kommuniongefang preist das altbewährte Mittel an, das dir die Kraft zum Fürbitte, dem Sünder die Kraft zum Aufstehen gibt: Die heilige Kommunion, das Brot welches stärkt; der Wein, welcher erfrischt; das Öl, welches lindert und beruhigt.

Das Gebet rückt die drei Gestalten des Priesters, des Leviten und des Samaritanen nochmals vor Augen. Nicht schon dadurch, daß jener ein Priester, der andere ein Levit war, waren sie vor Gott gerechtfertigt. Das hängt in letzter Linie immer von der Gnade Gottes ab, wenn wir ihm echt und lobwürdig dienen. Darum haben wir allen Grund, für uns und unsere Mitmenschen zu beten, daß wir alle den Verheißungen Gottes ohne Hindernis zuerufen mögen. Die hiezu uns und den armen Sünder nötige Verzeihung wird uns dieses heilige Opfer erwirken — Stillsgebet. Zur Entschuldigung aber möge doch die Vermehrung des übernatürlichen Lebens und der Schutz Gottes um dessen Bewahrung für uns und die Befehlten hinzutreten — Postcommunio —

Aus der Schweiz von Daniel Zesch.

Die Schule mit Familiengeist



Das St. Peters-Kollegium verfolgt den Zweck, die sittlich-religiöse Erziehung des Elternhauses gerade in den entscheidenden Jahren sorgfältig weiter zu pflegen und zu vertiefen, und die Söhne in theoretischen Kenntnissen und praktischer Fertigkeit auszubilden und für das Leben tüchtig zu machen. Besondere Aufmerksamkeit wird der Erziehung zu Pflichttreue und Ordnungsinne und überhaupt der Entwicklung der Charakter- und Herzensbildung zugewendet.

Es ist ja nicht nur das Erlernen von theoretischen und praktischen Kenntnissen, was die Pensionatsbildung empfehlenswert macht, sondern hauptsächlich die Pensionats-Erziehung. Diese ist von unerschätzbarem Werte. Das schon geregelte, sorglose Leben mit seiner weichen Abwechslung von erster Arbeit und frohlicher Erholung, und mit der regen religiösen Betätigung und Unterweisung übt die nachhaltige Wirkung auf die Studenten aus, ebenso das familiäre Zusammenleben mit den Professoren und Mitschülern. Auch ist durch Sport aller Art für die Gesundheit und das körperliche Wohlergehen der Studenten vollkommene Sorge, denn Sport wirkt nicht nur munternd auf das leibliche Wohlbefinden ein, sondern auch auf Herz und Gemüt der Studenten, auf körperliches und seelisches Wohlbefinden.

Es gibt wenige Dinge, die junge Leute zu einem besseren christlich-demokratischen Geist erziehen, als ein Pensionat. Da herrscht kein Unterschied wegen Reichthum oder sozialer Stellung, Nationalität oder dergleichen. Alle stehen auf gemeinsamen Grund.

In einem katholischen Pensionat gibt es immer Gelegenheiten, sich zu üben in gemeinsamer Arbeit, in Selbstbeherrschung, Nächstenliebe und gegenseitiger Gastlichkeit. Zugleich herrscht lobwürdiger und anregender Wettbewerb.

Die Patres, die ja als Ordensleute persönlich keinen irdischen, geldlichen Lohn erhalten und erwarren, tun als Lehrer und Erzieher alles, was in ihren Kräften liegt, um in den ihnen anvertrauten Söhnen frommen, häuslichen Familienstimm zu pflegen und sie im Hinblick auf die Ansprüche des Lebens und die Gefahren unserer ungeliebten Zeit zu edelhaften, charakterfesten, gebildeten Männern und tüchtigen und tätigen Christen heranzubilden. So ist die Pensionatszeit für die jungen Leute nicht nur die schönste und glücklichste Zeit, sondern auch von nachhaltiger Wirkung für das ganze Leben.

In Erziehung und Unterricht wird die bewährte Methode des 1100 Jahre alten Benediktinerordens befolgt. Das St. Peters-Kollegium bietet auch den Vorteil einer kleineren Zahl von Schülern 70 bis 80, welche es ermöglicht, den einzelnen die ihren Charakter und ihren Fähigkeiten entsprechende individuelle Behandlung zukommen zu lassen.

Das Schuljahr 1931-1932 beginnt am 16. September. Jede weitere Auskunft über Kurse usw. erteilt bereitwillig.

Der Registrar
St. Peter's College, Muenster, Sask.

Die katholische Schule ein Heiligtum!

Das ist ein schöner Gedanke. Man möchte glauben, er entstamme der Feder eines wirklichkeitsfernen Abstraktisten, der es liebt, alles ins Extreme zu übertreiben. Tatsächlich verdanken wir ihn einem Manne, der sowohl durch sein Naturell wie durch die Erhabenheit seines Amtes nur die nüchternste Wahrheit zu vertreten sich berufen fühlt. Er heißt Achille Matti. Es ist Bischof der Elbe.

Der St. Peter sagt in seinem berühmten Rundschreiben über Erziehung, daß die Schule mit der Familie und der Kirche zur denkbar vollkommensten moralischen Einheit verknüpfen muß, zu so inniger Gemeinschaft, daß sie mit der Familie und der Kirche ein einziges, der christlichen Erziehung geweihtes Heiligtum bilden kann, wenn anders sie nicht ihr Ziel verfehlen und sich gerade ins Gegenteil, in ein Werk der Zerstörung verwandeln will. Und der Papst macht sich dabei das Wort des Nic. Tommaseo zu eigen: „Wenn die Schule kein Gotteshaus ist, so ist sie eine Hölle.“

Rheumatische Schmerzen.

„Ich litt so schlimm an rheumatischen Schmerzen in meinen Schultern und Armen, daß ich kaum gehen konnte. Etliche Wochen vorhin's Abendraucher und Heilöl Liniment haben mir geholfen, so daß ich jetzt wieder, ohne Schmerzen zu fühlen, meinen Arbeiten nachgehen kann.“ schreibt Frau Emilie Berg aus Monna, Wis. Tausende anderer, die in ähnlicher Weise litten, haben in diesen beiden zuverlässigen Heilmitteln große Hilfe gefunden; dieselben sind nur bei besonderen, von Dr. Peter Johnson & Sons Co., Chicago, Ill., ernannten Lokalagenten zu haben. Postfrei geliefert in Kanada.

Sichere Genesung allen Kranken durch die wunderwirkenden

Granthematisch Heilmittel (auch Baunscheidtsmus genannt) Erläuternde Circulars werden portofrei zugesandt. Einzig allein echt zu haben von John Linden, Spezial-Arzt und alleinigem Verfertiger des einzig echten, reinen exanthemat. Heilmittels. Cleveland, Ohio, Brooklyn Station Dept. W. Letter Box 2273. Man hüete sich vor Fälschungen, falschen Anpreisungen.

AN ACE among BEERS

SASKATOON BEER

It's Great!

SASKATOON BEER CO., LTD.